

Beobachtung und Behandlung der Gehirnentzündung bei Schweinen

Autor(en): **Frey, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **8 (1839)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-591783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III.

Beobachtung und Behandlung der Gehirnentzündung bei Schweinen.

Von

Rudolf Frey, Thierarzt in Weiningen,
Cantons Zürich.

Seit Anfang meiner thierärztlichen Praxis kamen mir bis jetzt 16 Stücke vor, welche mit der Gehirnentzündung befallen waren, wovon 11 Stücke genasen, 5 Stücke aber geschlachtet werden mußten.

Die Erscheinungen, welche ich an den kranken Schweinen beobachtet hatte, waren folgende: Die Thiere wurden unruhig, fingen an zu rasen und zu toben, liefen im Stalle herum, sprangen an die Wände desselben hinauf, knirschten mit den Zähnen, und schrien von Zeit zu Zeit. Hatten diese Erscheinungen einige Zeit angedauert, dann wurden die Kranken, wie wenn sie ermüdet wären, wieder ruhig. Jedoch war die Ruhe von keiner langen Dauer, sondern die obengenannten Zufälle traten bald wieder ein, und neben diesen zeigten sich Frösteln, gesträubte stehende Haare, trockene Haut, deren Temperatur vermindert, am Kopfe hingegen vermehrt war, die Schleimhaut der Maulhöhle, so

wie die Bindehaut der Augen waren geröthet, die Augen selbst aus ihren Höhlen hervorgetrieben, das Athmen beschleunigt, der Herzschlag fühlbar, der Gang schwankend, die Ab- und Aussonderungen vermindert; der Urin wurde seltener und röthlich abgesetzt. Die Fresslust war aufgehoben, und einige Stücke nahmen nur noch etwas Getränk zu sich.

Bei der Section der an dieser Krankheit geschlachteten Schweine zeigten sich die Gefäße des Gehirns mit Blut strotzend angefüllt, eben so auch die der Gehirnhäute, und in der Gehirnsubstanz kleine rothe Punkte; in den beiden Gehirnkammern des großen Gehirns befand sich in jeder Höhle eine trübe Flüssigkeit, die ungefähr einen Kaffeelöffel voll betrug. In einigen Fällen zeigten sich Spuren von Entzündung der Hinterleibseingeweide. Daß bei keinem Stück die hier aufgeführten Erscheinungen sämmtlich und in dem bezeichneten Grade vorhanden waren, sondern bei dem einen mehr diese, bei dem andern jene, darf hier kaum bemerkt werden.

Die Ursachen dieser Krankheit kann ich nicht mit völliger Bestimmtheit angeben; doch scheint mir, daß theils vollblütige theils ganz junge Schweine in einem Alter von 6 bis 12 Wochen, eine vorherrschende Anlage dazu besitzen. Bei den letztern ist es insbesondere der Ausbruch der Zähne, welcher die Disposition zu dieser Krankheit zu bedingen scheint. Bei Schweinen, die über ein Jahr alt sind, habe ich sie nie und nur selten bei solchen, die das Alter von einem halben Jahr überschritten hatten; beobachtet. Als Gelegenheitsursachen

dürsten warme, dunstige Ställe, schlechtes Futter und Getränk und wohl auch Verkältung angesehen werden.

Die von mir eingeschlagene Behandlung der Krankheit war folgende: Zuerst ließ ich den Kranken Blut ab und hernach den Kopf derselben öfters mit kaltem Wasser, in welchem Glaubersalz aufgelöst war, besprizen. Innerlich verordnete ich für Schweine, die über ein halbes Jahr alt waren, folgende Mischung:

R. Salpeter, 3 Unzen,
 Doppelsalz, 6 Unzen,
 Sibischwurzelpulver, 5 Unzen.

Mische es mit Mehl und Wasser zur Latwerge; von dieser ließ ich alle 3 Stunden jedesmahl den zwölften Theil geben.

Um die Darmentleerung zu befördern, wurde den Kranken von 6 zu 6 Stunden ein Klystier aus 3 Glas voll (?) Seifenwasser und einem halben Glas voll Leinöhl beigebracht.

Die Ställe, worin solche Kranke sich befanden, wurden mäßig kühl gehalten, und den letzteren kein Mangel an gutem Getränk gelassen.
